



Company News

MEILENSTEIN FÜR NAHEZU KLIMANEUTRALEN STAHL

Grüner Wasserstoff wird wahr

28.07.2026, 2 Min. Lesedauer

Wer bewegt sich zuerst: Abnehmer oder Erzeuger? An dieser Frage hängt der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Dieses Dilemma lösen Salzgitter Flachstahl und EWE mit einem wegweisenden Großabnahmevertrag auf: Ab 2030 fließen jährlich 10.000 Tonnen in die nahezu klimaneutrale Stahlproduktion.

FOTOGRAFIE / ILLUSTRATION

Gerd Markert, CARSTEN BRAND SALZGITTER AG

TITELFOTO

Industrie und Politik setzen gemeinsames Signal für den Wasserstoffhochlauf (v. l. n. r.): Gitta Connemann (Parlamentarische Staatssekretärin im BMWi), Stefan Dohler (CEO EWE AG), Gunnar Groebler

(CEO Salzgitter AG) und Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies bei der Vertragsunterzeichnung für die Lieferung von grünem Wasserstoff.

Es ist eine Premiere in doppelter Hinsicht: Salzgitter Flachstahl, Tochterunternehmen der KHS-Konzernmutter **Salzgitter AG**, und der Energiedienstleister **EWE** haben in Berlin eine langfristige Liefervereinbarung über grünen Wasserstoff unterzeichnet. Für EWE ist es der erste Großabnahmevertrag aus der 320-Megawatt-Erzeugungsanlage in Emden – für die Salzgitter AG der erste Großvertrag mit einem Wasserstofflieferanten überhaupt. Ab 2030 fließen jährlich rund 10.000 Tonnen nach Salzgitter.

Der Schlüssel für SALCOS®

Eingesetzt werden soll der grüne Wasserstoff für SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking. Zwar kann der Betrieb einer Direktreduktionsanlage mit Erdgas die CO₂-Emissionen gegenüber der Kohle-Koks-Hochofenroute um 60 Prozent senken. Das langfristige Ziel einer nahezu klimaneutralen Stahlproduktion ist jedoch ausschließlich mit grünem Wasserstoff zu erreichen. Bis zu 150.000 Tonnen kann die Anlage jährlich aufnehmen; rund 6,5 Prozent dieses Bedarfs deckt der EWE-Vertrag. Knapp 9.000 Tonnen wird die Salzgitter AG künftig in einer eigenen 100-MW-Elektrolyseanlage auf ihrem Hüttengelände selbst herstellen.

„Dieser Abschluss verbindet Erzeugung, das künftige H₂-Kernnetz und industrielle Nachfrage erstmals im großen Stil“, sagt Gunnar Groebler, CEO der Salzgitter AG. „Der Vertrag mit EWE stärkt unsere Rolle als Frontrunner der Transformation in der Stahlindustrie.“

„Mit diesem Vertrag
setzen wir ein starkes
Signal für den Hochlauf
der deutschen
Wasserstoffwirtschaft und
sichern ab 2030 einen
essenziellen Baustein für
SALCOS®.“



Gunnar Groebler
CEO der Salzgitter AG

Rückenwind für den Markt

Beide Partner gehen hier voran, bevor die Wasserstoffwirtschaft vollständig etabliert ist. Damit aus einzelnen Projekten ein tragfähiger Markt wird, müssen verlässliche und wirtschaftlich belastbare Rahmenbedingungen geschaffen werden: Wettbewerbsfähige Strompreise, praktikable Regeln für grünen Wasserstoff (RFNBO¹) sowie Leitmärkte, die Investitionen in großtechnische Speicher und Infrastruktur ermöglichen. Gemeinsam setzt man sich deshalb etwa für längere Übergangsfristen und flexiblere Stromvorgaben ein.

„Ohne erste Lieferverträge wird sich keine deutsche Wasserstoffwirtschaft entwickeln“, mahnt Groebler – andernfalls bleibe dieser Vertrag eine Ausnahme. Auch EWE-CEO Stefan Dohler sieht den Markt erst am Anfang: „Dieser Vertrag ist ein Meilenstein, aber noch nicht das Ziel.“

1. RFNBO = Renewable Fuels of Non-Biological Origin (Erneuerbare Kraftstoffe nicht-biologischen Ursprungs)